



Das Günstaler Vocalensemble trägt die Handschrift seiner Gründerin Christel Holdenried und führte ein bewegendes Dreikönigskonzert auf. Foto: Josef Diebold

Bewegende Momente und bewegende Musik

Günstaler Chorgemeinschaft gibt ein Benefizkonzert in Markt Rettenbach.

Markt Rettenbach Seit 1982 dreht sich in Markt Rettenbach für die Günstaler Chorgemeinschaft alles um die Gesangkunst. Über diese Jahrzehnte vereinte Christel Holdenried Kinder und Jugendliche zu einer lebenslangen Freundschaft. Ihr zuliebe und als Jahreshöhepunkt gaben sie ein emotionales Dreikönigskonzert in der Pfarrkirche St. Jakobus major.

Das Benefizkonzert sollte ihre Lebenskraft stärken helfen. Überwältigt zeigten sich die Dirigentinnen Ulrike Baur, Marion Emter und Cellist Markus Albrecht, wie die Konzertbesucher sich der Lebensqualität ihrer „Chor-Mama“ annahmen, um ihr Hoffnung, Kraft und Freude zu schenken.

Mit freudigen Fanfaren eröffnete Norbert Mesch den „Grand Choeur“ in den Kirchenraum hinein. Ebenso ein erfrischendes Werk hatten unter Leitung von Roman Keller die Quetschen, Bass & Co. mit ihrem „Festlichen Marsch“ von G. F. Händel intoniert. Ihr „Feliz Navidad“ konnte mit der Cachon die temperamentvolle Wärme südlicher Weihnachtsstimmung erwecken. Mit Trompete, Bass und Harmonika wurde das „Tabita“ aus der Feder von Kathi Stimmer zum lobpreisenden Kunstwerk.

Begeistert und freudig folgte das Günstaler Vocalensemble in

seinem „Joy to the world“. Ihr neues „Jul, Jul, stralande Jul“ führte in den nordischen Winter. Im berührenden „Heliseb väljadel“ traten sie mit dem bekannten estnischen Weihnachtslied an die Besucher heran. Es entstand ein ergreifender Moment, als „der Engel Gabriel Maria die frohe Botschaft verkündet“. Hedwig Diebold und Regina Büchler traten in Soli auf. Marion Holdenried interpretierte die Reise Marias zu Elisabeth in „Maria durch ein Dornwald ging“.

Freudig erstrahlend schenkte das Vocalensemble das „Rorando caeli defluant“. Das Lied zeigt voller Hoffnung, welche Gnade der Glaube schenkt. Ein weiterer Glanzpunkt setzte mit „Transeamus usque Bethlehem“ den Weg zur Krippe fort, mit dem Wunsch nach Frieden den Menschen auf Erden. Ganz bewegend formte Ulrich Kaisers „Stille Nacht“ der Chor zum Erlebnis, warmen Klanges. Auch Norbert Mesch interpretierte dieses wohl schönste Weihnachtslied auf seiner großen Orgel.

Zuletzt durften alle gemeinsam in „Oh du fröhliche“ einstimmen und ganz in das weihnachtliche Finale eintauchen. Pfarrer Guido Beck war ebenso hingerissen, wie die Kirche von weihnachtlichem Glanz erleuchtet wurde.

(Josef Diebold)